

vielen künstlerischen Reproduktionen macht der große Raum einen anheimelnden Eindruck. Eine Waschvorrichtung, Ofen, Garderobe und Bücheraufzug vervollständigen die Einrichtung. Netze Gasarme mit Auerlampen verbreiten in den Abendstunden strahlende Helle.

Überaus groß ist die Auswahl an Zeitschriften und Fachblättern, von denen 280 ausliegen. Sie bilden neben den 30 Tagblättern aller politischen Richtungen den eigentlichen Grundstock des wechselnden Lesematerials; auch steht den Lesern die Benützung der Nachschlagebücherei frei, die 540 Werke umfaßt: Klassiker, allgemein verständliche und besonders einführende Werke. Die Lesehalle ist täglich für jedermann (mit Ausschluß schulpflichtiger Kinder) geöffnet; beim Eintritt ist eine Gebühr von 4 Hellern zu entrichten. Am Abend ist sie am stärksten besucht; da sitzen Soldaten und Arbeiter, Geschäftsangestellte und kleine Gewerbsleute beiderlei Geschlechts einträchtig beisammen und vertiefen durch Lektüre, was sie in den Vorträgen gehört haben.

Die Hauptstiege führt uns in den großen Saal, der an 500 Personen faßt und mit allen Hilfsmitteln für Demonstrationen und Experimente ausgestattet ist. Bis zur Höhe des dritten Stockwerkes amphitheatralisch aufgebaut, bietet der Saal jedem Hörer einen gleich guten Platz. Hier werden die stark besuchten Universitätskurse sowie die Sonntagnachmittag-Vorträge und die Übungen des Volksheimchors abgehalten.

Der zweitgrößte Vortragsaal bietet für 200 Menschen Platz und ist mit den gleichen Hilfsmitteln ausgestattet. An ihn schließen sich ein physikalisch-chemischer Hörsaal und die Laboratorien, das chemische mit 24 Arbeitsplätzen, das physikalische mit einer Sammlung von Apparaten im Werte von zirka 6000 Kronen; die reiche, praktische und moderne Ausstattung dieser Räume erregt die Bewunderung der Fachmänner. Das naturhistorische Kabinett besitzt schon ziemlich reichhaltige zoologische, botanische und mineralogische Sammlungen und sein Präparier-Raum bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, selbständig zu arbeiten und zu forschen. Auch der naturhistorische Hörsaal ist für Skioptikondemonstrationen eingerichtet.

Im obersten Stockwerk ist das Zeichenatelier untergebracht und es läßt deshalb die Arbeit bei frei zufließendem